

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Zeitung Nr. 123.

Zeitung Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1. A 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1. A 25 &



Insertionspreis
der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 137.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Anas in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 20. November 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Wieder 5000 Serben gefangen.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 19. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen sowie in den Vogesen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Yperinge an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangenengenommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 18. November.

Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Beim Aufräumen des Schlachtfeldes von Czortow ist erst die volle Größe des längst errungenen Erfolges zutage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 250 Russen begraben und 400 frische Gräber gezählt. Mehrere tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch folgen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Ende der hinter einander liegenden starke Stellungen mit Drahtgittern, Stützpunkten und Plantagenanlagen. Ausgedehnte Stützpunkte mit Blockhäusern und großen Stellungen beweisen, daß er sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhang des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino; alle wurden abgewiesen. Seit heute zeitig früh steht Gätz wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt. Der alte Stadthaus von Riva war gestern vom Artilleriefeuer her unter Feuer. Unsere Flieger warfen Bomben auf die Kasernen von Belluno ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte.

Nördlich von Nova-Varos nähern sich unsere Truppen dem Abschnitt des Uvac. Der Ort Jabor ist in Besitz genommen. Südlich von Janitsa schoben wir uns im Raume um die Höhe Jankow-Am. nahe an die Kammhöhen von Gollja planina heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halben Wegs Usee-Rasla vorgedrungen, während österreichisch-ungarische Kräfte, von Osten gegen den Jabor vorgehend, die Kopaonik planina am Weg nach Karadag überschritten haben. Die Truppen der Armee von Gollow sind über das von den Serben geplünderte Kursumlja südwärts vorgeückt.

Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhe des Radan und den Raum südöstlich davon.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Gofer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 19. November.

Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die italienischen Angriffe an der Isonzofront haben wieder begonnen. Wie bei den letzten Kämpfen richteten sie sich auch diesmal hauptsächlich gegen den Raum von Gätz. Der Brückenkopf steht unausgesetzt unter schwerem Geschützfeuer. Angriffsversuche gegen Oslavia und ein harter Vorstoß gegen die Podgora-Höhe wurden abgewiesen. Die planmäßige Beschlebung der Stadt Gätz wurde vormittags vier, nachmittags über zwei Stunden von 3000 Geschossen aller Kaliber waren diesem zerstörerischen Werk gewidmet. Sie verursachten große Brände. Die militärischen Schäden sind gering; dagegen ist die Einwohnerzahl durch Verluste an Menschenleben und Eigentum schwer getroffen. Den Nordabschnitt der Hochfläche von Doherdo griff der Feind abermals heftig an. Am Nordhang des Monte San Michele drang er mehrmals auf unsere Stellung ein; die erbitterten Nahkämpfe endeten jedoch für unsere Truppen mit der vollständigen Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie. Alle Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino scheiterten unter den schwersten Verlusten für die Italiener. Ebenso mislungen an der Front nördlich des Brückenkopfes zwei starke Angriffe des Feindes bei Zagora, mehrere schwächere im

West- und im Raum von Gätz. Einer unserer Flieger bewarf die Luftfahrt von Selo mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner wurden bei Priboj erneut geschlagen. Unsere Truppen rüdten unter dem Jubel der mohammedanischen Bevölkerung im Sandschal ein. Die Vorhut unserer in Westerbien operierenden Streitkräfte steht vor Novo Baros und in Sjenica. Eine Kolonne hat den 1931 Me. hohen Jankow-Ramen überquert. Die deutsche Division des Generals von Koeber gewann die Gegend von Rasla; südöstlich von ihnen kämpften am Fuße der Kopaonik-Planina österreichisch-ungarische Truppen. Die Vorrückung deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Westen von Pristina macht Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Gofer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg auf dem Balkan.

Das Schicksal von Monastir besiegelt.

Die Spezialberichterstattung des „Corriere della Sera“ drahtet seinem Blatte aus Florenz, das Schicksal von Monastir sei nunmehr besiegelt. Nach sechszehntägigen wütenden bulgarischen Angriffen, denen die Serben heldenmütig standgehalten hätten, hätten die Bulgaren die Baburastellung eingekreist. Vor 50 000 Bulgaren, die im Tale und auf dem südlichen Abhange des Baburaberges verteilt seien, hätten sich die beiden verteidigenden serbischen Regimenter zurückziehen müssen, da sie in Gefahr seien, durch ein anderes von Tzomo kommendes bulgarisches Armeekorps von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Monastir lebe in anhaltender Erwartung. Hunderte von Einwohnern Monastirs flüchten gegen die griechische Grenze zusammen mit Tausenden von Bauern und Hirten.

Nur 5000 täglich.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Paris: Den Engländern ist es unendlich mehr als 5000 Mann täglich in Saloniki zu landen. Es wird also zwei Monate erfordern, um 300 000 Mann zu landen.

Und wo die Dreimalhunderttausend hernehmen? Etwa aus — Indien?

Serbischer Rückzug vom Katschanik.

Die „Agence Havas“ meldet aus Saloniki, 17. November: Aus halbamtlicher Quelle wird gemeldet, daß die Serben an der Katschanik-Front gewichen sind. Es wird verlautet, daß nur etwa tausend Serben den Babunapass verteidigt haben. Die Bulgaren konnten sich dort noch nicht festsetzen. Englische Verstärkungen gehen nächstens nach Monastir ab. Die Familien der Entente-Konsuln und die serbischen Behörden sind hier eingetroffen.

Der Katschanik-Pass liegt nördlich Ueslüt und beherrscht den Südeingang in die Kossowo-Ebene. Es haben dort schon seit längerer Zeit wechselvolle Kämpfe stattgefunden. Die Bulgaren hatten den Pass bald nach der Eroberung von Ueslüt besetzt, hatten ihn aber vor serbischen Gegenangriffen wieder räumen müssen. Nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, gingen sie wieder offensiv vor und besetzten ihn von neuem. Die schon aus Privatnachrichten bekannte Tatsache wird jetzt auch von offizieller Seite bestätigt. — Der Babunapass liegt in der Gegend von Prilep und war von den Serben bisher, deren Stärke auf zwei Regimenter angegeben war, hartnäckig verteidigt worden. Jetzt soll mit einemmal die ganze serbische Abteilung nur aus 1000 Mann bestehen.

Die Dreitage-Schlacht bei Ueslüt.

Der „Nat.-Zig.“ wird aus Wien, 19. November gemeldet: Die Bulgaren sind am gestrigen Tage in der Verfolgung der serbischen Armeen um ein beträchtliches Stück vorwärts gekommen. Südöstlich von Köprülü haben sie die Franzosen geschlagen und ein wichtiges Desfilée erobert. Die Bulgaren haben Prilep am Fuße der Babunahöhen am Nordrande der Hochebene von Monastir besetzt. Nach dreitägiger Schlacht im Raume von Ueslüt sind sie in das Zentrum der serbischen Front eingedrungen, nahmen die Stadt Ulan in Besitz und befinden sich von Süden her im Anmarsch auf Pristina, der Hauptstadt des Kossowo Volke. Gegen die Stadt rüdten von Kursumlja deutsche Streitkräfte heran, während eine andere Kolonne der Armee Boladjeff durch ihre Vorrückung über die Radan-Planina die Straße Kursumlja-Pristina schon in ihrer Ostfront bedroht.

Denys Coghlin bei König Konstantin.

Aus Paris, 19. November, wird gemeldet: „Paris Journal“ meldet aus Athen: Denys Coghlin ist gestern vom Könige in einstündiger Audienz empfangen worden. Die Blätter äußern, daß es Denys Coghlin, trotz des warmen Empfangs, der ihm in Athen bereitet worden sei, nicht gelingen werde, irgendwelchen Einfluß auf die Haltung und die Entschlüsse der griechischen Regierung auszuüben. Die Presse betont, der Einfluß der Mittelmächte auf Regierung und Krone in Athen sei zu mächtig, als daß eine Wendung anders

je. geführt werden könne, als durch ein energisches Vorgehen des Bierverbandes.

Die Bulgaren in Prilep.

Die Londoner „Times“ erfährt aus Athen vom 17. November, daß Prilep von den Bulgaren besetzt worden ist. Die Bulgaren befinden sich infolge der Umfassungsbeziehung nur noch zwei Marschstunden von Monastir und werden von deutschen Offizieren geführt.

Umzingelungsgefahr für das französische Hilfskorps.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Kopenhagen, 18. November, gemeldet: Die englische Presse hält Serbiens Schicksal für hoffnungslos. Nach „Times“ und „Daily Telegraph“ ist nicht nur die letzte Verteidigungsstellung der Serben in den Babunabergen verloren, auch das französische Hilfskorps sei in größter Gefahr, abgeschnitten und umzingelt zu werden.

Einmarsch im Sandschal.

Ueber die Offensive in Serbien berichtet der Kriegsberichterstatler E. Lennhoff der „B. Z.“ am Mittag aus dem I. und I. Kriegspressequartier, 18. November:

Der Vormarsch geht größtenteils in Gebirgsausräumung vor sich. Aber selbst mit dieser hält es schwer, vorwärts zu kommen. Um so größere Anerkennung gebührt den Truppen, die jeden Tag den sich zäh verteidigenden Serben neuen Boden abgewinnen. Die westliche Gruppe hat am Uvac die Grenze des Sandschal überschritten und ist etwa einen Tagemarsch von Novabaros entfernt. Die in dem verlassenen Javoregebiet vorgehenden Kolonnen, die den kleinen vier Bergenden von Sjenica entfernten Ort Jabor eroberten, haben mit der Erstürmung des westlich der Morawica, nördlich Dugapollana, an der Sandschalgrenze aufragenden, fast 2000 Meter hohen Jankow eine ganz hervorragende Leistung vollbracht, die ihnen den Zugang zum Westen von Sjenica öffnet. Im Jbortal sind deutsche Truppen wenige Kilometer von Rasla entfernt, dem sich von Osten her auf der Straße von Babica I. und I. Kolonnen nähern. Die deutschen Abteilungen, die Kursumlja genommen haben, sind von diesem wichtigen Straßenkreuzungspunkt ungesäumt weiter nach Siben gerückt, und streben auf der Kasanclastrasse gegen Pristina. Westlich Leskovac arbeiten sich die Bulgaren, die die Gajplanina stürmender Hand nahmen, gegen diese Verbindungslinie vor.

Italiens Zurückhaltung.

Die Züricher „Stampa“ enthält einen Bericht über den letzten italienischen Ministerrat. Es heißt darin, der Ministerrat habe sich vorwiegend mit der Balkanfrage beschäftigt und sowohl die politische, als auch die technische Seite der Frage besprochen. Die technische Seite sei schon an den vorhergehenden Tagen in längeren Beratungen erörtert worden. Diese technischen Beratungen hätten ergeben, daß eine Truppenentsendung nach dem Balkan, besonders nach Albanien, ohne längere Vorbereitung, vor allem ohne vorhergehende Herstellung von Wegen und Straßen, unmöglich sei. Obendrein würden die Truppen zu spät kommen, um noch ihren Zweck zu erreichen. Man wisse jedoch nicht, welchen Entschluß der Ministerrat gefaßt habe. Esalandra werde dem König zunächst Bericht erstatten. Den Kanzleien der Entente habe man die Mitteilung gemacht, daß Italien auch weiterhin vollkommene diplomatische Einigkeit mit den Verbündeten wünsche.

Türkische Kriegsberichte.

Ein englischer Kriegsmonitor auf dem Tigris versenkt. — Lebhaftere Kämpfe an den Dardanellen.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom 18. November meldet das türkische Hauptquartier von der Dardanellenfront: Am 14. November bei Anaforta und Ari-Burnu heftiges Feuer. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Remikili man, das Material bei Ari-Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Sed-ül-Bahr konnte die feindliche Artillerie uns am 14. November, trotzdem sie 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unseren linken Flügel abfeuerte, keinen bedeutenden Schaden zufügen. Am 15. November schloß der Feind 3000 Bomben gegen unseren rechten Flügel ab und feierte am Nachmittag heftig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Vandalen und Marineartillerie. Sie brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschlebung um 5 Uhr wieder auf. Ferner griff der Feind den linken Flügel eines unserer Regimenter im Zentrum an. Er wurde aber leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines anderen unserer Regimenter versuchte, kam er bis zu unseren vorgeschobenen Schützengräben, er wurde aber durch Kanonenfeuer aus unseren benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu seinen früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

An der Front von Iral schossen wir ein zweites feindliches Flugzeug ab und erbeuteten es unverfehrt. Auf dem Tigris versenkt wir einen feindlichen Kriegsschiff.

monitor mit samt Weisung. irrationale freiwillige zerstörten durch überraschende und glänzende Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegraphenleitungen und machten große Beute. Nach unseren Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farman-Apparat, Modell 1911, mit 100 Pferdekraften und einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern. Sonst nichts von Bedeutung.

Unterm 19. November wird folgender Kriegsbericht aus Konstantinopel gemeldet: Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront, bei Anaforta und Ari Burnu fand zeitweise gegenseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen statt. Am 16. November wiederholte der Feind im Laufe des Vormittags bei Sedd ul Bahr seine gestrigen Infanterieangriffe gegen die Front zweier Regimenter. Er wurde mit Erfolg zurückgeschlagen.

Auf der Front zwangen unsere Vorpösten am 16. November vormittags den Feind zum Rückzuge, der vom rechten Tigrisufer aus, unterstützt durch ein Motorboot, vorzudringen versuchte. Der Kommandant des Motorbootes wurde getötet.

Die Gefahr für Bagdad beseitigt.

Für Bagdad, die alte Kalifenstadt am Tigris, von hoher Bedeutung für die mohammedanische Welt, hat eine Zeitlang die Gefahr bestanden, daß sich die Engländer, die vom Schatt el Arab aus, unterstützt von Flugtankeendooten, auf uns an dem Tigris vorrücken, in ihren Besitz setzen würden. Diese Gefahr ist jetzt beseitigt, wie aus folgender Meldung der „Frfr. Bzg.“ aus Konstantinopel zu erkennen ist:

Die letzten gut verbürgten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Mesopotamien lauten entschieden hoffnungsvoller. Die Gefahr eines weiteren Vorgehens der englischen Armee gegen Bagdad kann als beseitigt betrachtet werden. Der englische Vorrückung südlich von Kut (in Luftlinie etwa 170 Kilometer südlich Bagdad), ist zum Stillstand gebracht. Die Lage Bagdads gilt als vollkommen gesichert. Die Agitation der schiitischen Geistlichkeit zugunsten des heiligen Krieges entwickelte sich mit einer solchen Kraft, daß in ganz Südbabylonien sowie im Schatt el Arab-Gebiete sich beständige Wendungen zu vollziehen beginnen. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß die Engländer bei mehreren südlich Kut stehenden indischen Bataillonen jeden zehnten Mann hinrichten ließen. Die indischen Soldaten weigern sich offen, gegen die Grabmoscheen von Silmanha und Bagdad, wo mehrere indische Amame, die als heilig gelten, bestattet liegen und vor allem gegen die Gürbe (Grabstätte), des von den Indern besonders verehrten Abd-el-Kader-Gueilant in Bagdad zu marschieren. Trotz der scharfen Maßnahmen verweigern die indischen Bataillone in ihrem Stolz.

Großfürstliche Schreckensherrschaft im Kaukasus.

Die der Führer der russischen Mohammedaner Ahmed Agasiew dem Korrespondenten des „Berl. Tglbl.“ in Bera mitteilte, herrscht unter den 7 Millionen Mohammedanern des russischen Kaukasusgebietes, von denen etwa zwei Drittel Türken sind, wegen der Schreckensherrschaft des Großfürsten Nikolaus, des jetzigen Zaren, große Erregung. Mit der Ankunft des Großfürsten in Tiflis begann eine richtige Türkenverfolgung, da das Scheitern des Angriffs auf die Dardanellen in Rußland die Furcht vor einem neuen türkischen Vorstoß nach dem Kaukasus geweckt hat. Alle einflussreichen Persönlichkeiten sind eingekerkert worden. Viele junge Männer wurden auf Befehl des Großfürsten gehängt, die russische Regierung hat den Gebrauch der türkischen Schriftsprache und Schrift in Briefen streng verboten.

Der Krieg zur See.

Taten eines deutschen U-Bootes im Mittelmeer.

Berlin, 19. November. Amtlich. Eines unserer Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Tara“ (6322 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Sollum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten englisch-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas“ (300 Tonnen) und „Abdul Menem“ (450 Tonnen) überraschend angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Hafen von Sollum liegt in Ägypten, dicht an der Grenze des italienischen Libyens. Er wurde 1912 während des italienisch-türkischen Krieges von den Engländern besetzt und seither stark befestigt.

Vier italienische Dampfer versenkt.

Reuter meldet aus Rom: Nach Berichten aus verlässlicher Quelle sind in den letzten Tagen außer der „Aurea“ noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboote versenkt worden. Keine Zeitung hat darüber berichtet.

U-Boote auf einen englischen Kreuzer.

Neuwohler Blätter melden, daß im September ein deutsches Flugzeug in den Dardanellen eine Bombe auf einen letzten englischen Kreuzer geworfen hat, wobei 145 Offiziere und Mannschaften getötet und noch mehr verletzt worden seien. Die Alliierten hatten diesen Vorfall verschwiegen. Die Nachricht sei durch einen mit der „Aurea“ zurückgekehrten Ingenieur Eric Wilson bekannt geworden.

Zwei englische Schiffe durch Minen gesunken.

Das Reutersche Bureau meldet unter dem 17. November amtlich: Das Hospitalschiff „Anglia“ lief heute im britischen Kanal auf eine Mine und sank. Es hatte 385 Mann an Bord; ungefähr 300 wurden durch ein Patronenboot gerettet. Ein anderes Schiff, das helfen wollte, stieß ebenfalls auf eine Mine und sank auch.

Ein späteres Telegramm besagt: Als die „Anglia“ auf eine Mine lief, setzte das Kohlenstoffschiff „Lusitania“, das sich in der Nähe befand, sofort zwei Boote aus. Während die

zweite nach der „Anglia“ ruderten, jagten sie, wie ihr eigenes Schiff in die Luft flog. Sie waren jedoch imstande, den Rest der Besatzung zu retten. Torpedoboote retteten zahlreiche Überlebende der „Anglia“.

Die „Lusitania“ hatte 1834 Bruttotonnen.

Versenkt.

Nach einer Meldung aus London ist der britische Dampfer „Treneglos“ (3886 Bruttotonnen) versenkt worden.

Der Krieg mit Italien.

Neuer Luftangriff auf Venedig.

Das 1. und 2. Flottenkommando veröffentlicht folgenden Nachtrag zum amtlichen Communiqué vom 18. November:

Ereignisse zur See.

Heute nachmittag besetzte eines unserer Seefluggeschwader die Forts San Nicolo und Alberoni, das Arsenal, die Flugstation, den Gasometer, den Bahnhof und mehrere Kasernen von Venedig erfolgreich mit Bomben.

Trotz des heftigen Abwehrfeuers und der Angriffe von drei feindlichen Flugzeugen ist unser Geschwader vollständig und wohlbehalten eingetroffen.



Hersing

Kapitänleutnant z. S. Hersing hat mit „U 51“ vor den Dardanellen zwei englische Panzerschiffe zum Sinken gebracht. „U 51“ war das erste deutsche Unterseeboot, das auf dem Seewege ins Mittelmeer gelangte.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Englische Baumwollschikanen.

Aus der Schweiz wird gemeldet, daß der Vierverband der Schweizerischen Spinnereien die Zufuhr von Baumwolle sperrt mit der Begründung, die Baumwolle ginge nach Deutschland weiter, wo sie zur Sprengstoffherstellung benutzt werde. Frankreich habe die feste Überzeugung, daß, wenn die Schweizerischen Zufuhren wegfähen, Deutschland in aller Kürze wegen Mangels an Baumwolle zur Sprengstofffabrikation den Krieg einstellen müßte.

Demgegenüber ist festzustellen, daß wir allein an jetzt in Deutschland vorhandener Baumwolle für diesen Zweck auf Jahre hinaus genug haben, daß wir ferner über den neuen Donauweg Baumwolle aus der Türkei erhalten werden und daß, selbst wenn kein Kilogramm Baumwolle mehr in Deutschland wäre, wir doch immer noch für absehbare Zeit Zellstoff genug hätten. Der Gedanke, wir müßten wegen Mangels an Baumwolle zur Sprengstofffabrikation den Krieg einstellen, ist so lächerlich, daß er als ein bewußt unrichtiger Vorwand aufgeföhrt werden kann, die Schweiz dazu zu zwingen, ihre Grenzen überhaupt gegen uns zu sperren.

Besprechung Graf Bernstorffs mit Lansing.

Aus Washington meldet Reuter: Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff und der Staatssekretär Lansing hatten am Mittwoch eine Besprechung, die über eine Stunde dauerte. Beide sind äußerst zurückhaltend über die zur Besprechung gekommenen Gegenstände. In den amtlichen Kreisen sei man der Ansicht, daß wahrscheinlich die „Lusitania“-Frage und die Enthaltungen in der „Baralong“-Affäre zur Sprache gekommen seien.

Warum Ritscher nach dem Orient ging.

Im englischen Oberhaus und im Unterhaus wurden am Donnerstag gleichzeitig mehrere kritische Fragen über die Dardanellenexpedition und den Orient an die Regierung gerichtet. Im Oberhaus fragte Lord Alverdale, ob die militärischen und politischen Pläne der Regierung im Orient schon eine feste Gestalt angenommen hätten und ob es wahr sei, daß Sir Charles Monroe (der Oberkommandierende auf Gallipoli) sich für einen Verzicht auf die Dardanellenexpedition ausgesprochen habe. Der Minister Lord Balfour lehnte die Beantwortung solcher Fragen ab. Ueber Monroes Bericht sagte er aber, daß seine Begründung in London unzureichend erschien, um über die Angelegenheit eine Entscheidung zu treffen, weshalb habe man Ritscher gebeten, sich nach dem Mittelmeer zu begeben, um die Lage der Dinge aus eigenem Augenschein zu studieren. Im Unterhaus beantwortete der Kolonialminister Bonar Law ähnliche Fragen. Er sagte: Ungeachtet dessen, was im Orient vorgeht, bin ich hoffnungsvoller gestimmt, als seit mehreren Monaten. Die Dinge stehen nicht so schlecht, wie es aussieht. Ueber die Dardanellen erklärte er, daß die Regierung, wenn sie zu der Überzeugung gelangt sei, daß Fehler begangen wurden, nicht darin verharren werde, sondern sich ausschließlich durch die Meinung der militärischen Sachverständigen leiten lassen werde.

Nach französischen Berichten weisste Ritscher am Donnerstag auf Gallipoli.

Neuer Entendruck auf Griechenland und Rumänien.

Es hat den Anschein, als ob die Ententemächte in diesen Tagen noch einmal versuchen wollen, Rumänien und Griechenland zum Anschluß an den Bzerbund zu bewegen, mit Mitteln natürlich, die kräftiger sein werden als die bisher versuchten. Griechenland gegenüber wird vielleicht sogar nach dem Rezept verfahren werden: Und bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt. Daraus deutet eine Meldung hin, die dem „Berl. Tglbl.“ aus Christiania übermittelt wird: Aus London werde gemeldet, daß die englische Mittelmeerflotte in den nächsten Tagen nach Athen abgehen solle. Hier weist bereits seit mehreren Tagen in besonderer Mission der französische Minister ohne Portefeuille Denys Cochon, dem von der Bevölkerung der griechischen Hauptstadt wiederholt lebhaft Ovationen dargebracht sein sollen. Von dem Ministerpräsidenten Skulafis ist er empfangen worden, aber auch mit Benizelos hat er Besprechungen gehabt.

Der römische Korrespondent des Londoner „Star“ erzählt von diplomatischer Seite: Das Ergebnis des Schrittes der Entente in Athen wird nicht eher als Freitag oder Sonnabend bekannt werden. Immerhin steht fest, daß eine sofortige Aktion folgen wird, weil die Entente nicht die geringste Verzögerung dulden wird. Die nötigen Vorbereitungen sind in allen Einzelheiten getroffen. Der Korrespondent sagt, die Art der Aktion würde natürlich geheim gehalten, aber Italien soll bestimmt sein, eine äußerst wichtige Rolle bei den bevorstehenden Ereignissen zu spielen.

Ueber die neuen Versuche, Rumänien aus der Neutralität herauszubringen, wird dem „Berl. Tglbl.“ aus Lugano gemeldet: In römischen Kreisen verlautet, seitens des Bzerverbandes seien soeben auch in Bukarest entscheidende Schritte geschehen, um die Lage zu klären.

Wir glauben nicht, daß die Ententediplomaten jetzt, nachdem die Verbindung der Zentralmächte mit den verbündeten beiden Balkanmächten hergestellt ist, in Athen und Bukarest ein anderes Ergebnis in ihren Verhandlungen erzielen werden als früher. Die nächsten Tage werden jedenfalls darüber Aufklärung bringen.

Massenhinrichtung italienischer Sozialisten.

Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus Stockholm gedruckt: Der Redakteur der schwedischen sozialdemokratischen Zeitung „Arbetet“, der Reichstagsabgeordnete Dr. Gunnar Löwengren, der kürzlich Italien besuchte, schildert folgende Szene aus Florenz: Bei meiner Ankunft auf dem Bahnhof war dieser von einer neugierigen und schaulustigen Volksmasse überfüllt, und auf meine Fragen, warum so viel Volk zusammengedrängt sei, erklärte man mich auf, daß man gekommen sei, um die Sozialisten, die fälschlicherweise die Beurteilung unter starker Bewachung vorüber. Sie hatten noch immer ihre Uniformen an. Man sah unter dem grau gefärbten Landmilitär auch eine Gruppe blauer Seemannsjacken. Es waren ihrer ungefähr 200, die sich aus Ueberzeugung und Haß gegen den Krieg gemeldet hatten, dem Befehl zu gehorchen, gegen den Feind zu ziehen. Sie waren jetzt vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und sollten nach Treviso geführt werden, um erschossen zu werden. Die meisten versuchten, eine freiwillige Haltung zu bewahren, und der eine oder der andere zeigte sogar Trotz. Die Vieh wurden sie in die Wagen, die für sie bereit standen und die vor den Fenstern eiserne Gitter hatten, hineingetrieben.

Räumung von Petersburg?

Der „München-Augsburger Abendzeitung“ wird von besonderer Seite gemeldet, daß die Räumung Petersburgs aus wirtschaftlichen Gründen beschlossen sei. Sämtliche Fabriken, die nicht mit Kriegszwecken beschäftigt sind, werden geschlossen, die Arbeiter in die zentralen oder öffentlichen Gouvemenents abgeschoben. Die Familien, die nicht besonderes Niederlassungsrecht in Petersburg besitzen, werden in die Provinz geschickt, desgleichen die über eine halbe Million betragende „überschüssige Bevölkerung“. Die kirchlichen und privaten Wohltätigkeitsanstalten und Kinderasyle werden in die Provinz übergeführt, ebenfalls die Spitäler, die nicht ausschließlich für militärische Zwecke notwendig sind. Alle diese Maßnahmen werden damit begründet, daß die wichtigsten Zufuhren nur noch durch die Moskauer Bahn erfolgen können und diese Zufuhren nicht ausreichen, um die drei Millionen Menschen Petersburg zu ernähren.

Die „Heldin von Loos“.

Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ veröffentlicht das Bild eines siebzehnjährigen Mädchens, der „Heldin von Loos“, die bei Loos fünf Deutsche tötete. Ein Kommentar zu dieser Begegnung nenden englischen Auffassung von Heldentum erbringt.

Soll Griechenland boykottiert werden?

Aus Marseille, 18. November, wird gemeldet: Auf höheren Befehl nimmt der Hafen von Marseille keine Güterverfrachtungen für Griechenland mehr an.

Des Reichstags Wintertagung.

Am Dienstag, den 30. ds. Mts., wird der Reichstag seine Wintertagung mit einer Plenarsitzung eröffnen. Wie nationalliberale Blätter schreiben, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Hauptarbeit der wahrscheinlich kurzen Tagung wieder in dem Haushaltsausschuß geleistet werden wird, in dem alle, auch die kleinsten, Parteien vertreten sind, so daß dort die Wünsche aller Volksschichten vorgebracht werden können. Um eine Einigung über die Geschäftsführung zu erzielen, werden die Parteiführer wieder zu einer Besprechung zum Reichstagskanzler kurz vor Beginn der Tagung gebeten werden.

Sobiel steht aber schon jetzt fest, daß der Haushaltsausschuß nicht vor dem Zusammentritt der Reichstagsversammlung seine Arbeiten aufnehmen wird. Er wird erst am 1. Dezember in die neuen Beratungen eintreten. Dafür werden aber sämtliche Fraktionen

bereits einige Tage vorher versammelt, um zu bedeutsamen Tagesfragen Stellung zu nehmen. Die Tagung wird wahrcheinlich nicht über die nächsten hinausgehen und nur wenige Beschlüsse, vornehmlich vertrauliche Ausschüsse, enthalten. Aus der Tagesordnung steht an erster Stelle die Milderung des Belagerungsstrafgesetzes, wonach bei geringfügigen Vergehen an Stelle der Gefängnisstrafe auch die Geldstrafe treten soll. Dann wird es ohne Zweifel wieder eine Aussprache über Zensurfragen geben. Einen breiten Raum in der Tagung wird die Besprechung der angeführten Denkschrift über die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung einnehmen. Hier wird besonders eine scharfe Stellungnahme aller Parteien gegen den Lebensmittelpreiserfolg. Viele Wünsche werden zum Besten der Soldaten und der Kriegerfrauen vorgebracht werden. Die Kriegsgewinnsteuer vorläufig den Reichstag noch nicht beschäftigen, auch der Reichshaushalt wird noch nicht vorgelegt werden. Ob die Frage des Strohstoffhandelsmonopols noch zur Erörterung kommen wird, steht noch nicht fest. Der Reichsanwalt wird, wie man bestimmt ansetzt, nicht nur im Ausschuss, sondern auch in der Vollversammlung das Wort nehmen.

Locales und Provinzielles.

Geisenheim, 20. Nov. Gestern Nachmittag fand in diesem Rathause eine Stadtverordnetenversammlung statt. Anwesend waren Herr Stadtverordnetenvorsteher Schlich, Herren Stadtverordneten Buchholz, Edel, Dorisch, Waas, Matmann, Meßmer, Scherer, Söhnlein, Haas, Weil und Prof. Nägler; vom Magistrat Herr 1. Beigeordneter Kremer, sowie Herr Sekretär Bender als Protokollführer.

Punkt 1. Der Magistrat hat beschlossen, den sogenannten bei Forsthaus Weisenturm aufzuforschten. Durch den fast jedes Jahr entstandenen großen Wildschaden ist bei Neuverpachtung der Pachtpreis auf jährlich 30 Mk. zurückgegangen, was mit der Größe des Grundstücks nicht im Einklang zu bringen ist. Ein ausgearbeiteter Plan des Herrn Försters Fischer sieht die Anpflanzung von Fichten und Kiefer auf dem bebauten Teil des ca. 12 Morgen großen Grundstücks vor (Kostenschlag 400 Mk.), die davor liegende Wiese soll im bisherigen Zustande erhalten bleiben. Herr 1. Beigeordneter Kremer giebt noch einige Erläuterungen, worauf die Versammlung einstimmig dem Magistratsbeschluss zustimmt.

Punkt 2. Zu Beisitzern für die am Donnerstag den 21. d. Mts. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden die Herren Stadtverordneten Waas und Buchholz, zu Stellvertretern die Herren Edel und Gutmann gewählt.

Geisenheim, 20. Nov. Das stellvertretende General-Commando des 18. Armee-Korps teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Jahre keine bestimmte Woche für die Annahme von Weihnachtspaketen mit genauer Adresse des Empfängers im Felde festgesetzt wird. Die Pakete nach dem Osten können bereits jetzt beim zuständigen Militärpaketdepot abgegeben werden; die Pakete für den Westen sollten ebenfalls möglichst vor dem 1. Dezember aufgegeben werden.

Geisenheim, 20. Nov. Auf Postsendungen, insbesondere auf Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich ist zur Verhütung der Aushändigung der Sendung über des Betrages an Unberechtigte gleichen oder ähnlichen Namens hinter dem Namen des Empfängers tunlichst noch die Matrizennummer (Kontrollnummer) anzugeben, unter der der Gefangene in Frankreich geführt wird. Bei Postanweisungen gehört diese Angabe auf den Abschnitt (Rückseite).

B. Geisenheim, 20. Nov. Am Montag den 15. ds. in dem Gasthaus „Germania“ der zweite Kriegs-Vortrag des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheinland, der für das Winter-Halbjahr 1915/16 vorgesehen war, statt. Der von früher her vorteilhaft bekannte Redner Herr Dr. Alfred Koeppen aus Berlin verbreitete sich an der Hand einer bedeutenden Anzahl von Lichtbildern über das Thema: „Auf den Spuren unserer Heere im Osten und Westen“ und wußte seinen Vortrag, obgleich er eigentliche kriegerische Ereignisse gleichsam nur streifte, dennoch durchaus interessant und als ein hervorragendes Lob auf das Vaterland und das Heer zu gestalten. Herr Dr. Koeppen führt uns an der Hand der Bilder zuerst durch die ostpreussische Landschaft zum nach Rußland hinein, nach Kalisch, Lodz, Warschau und gab zu den einzelnen Plätzen Erläuterungen über Land und Leute über Sitten und Lebensanschauungen der Bewohner. Ungleich packender in der Schilderung ist natürlich der Westen, wo unsere Heere in den August und September-Tagen des vergangenen Jahres Belgien bis auf einen kleinen Rest und einen Teil des französischen Reiches erobern konnten. Trotzdem ist uns der Osten nicht minder interessant und erst durch den Krieg ist es zum Bewußtsein gekommen, was der Osten für uns bedeutet, wenn wir in Betracht ziehen, was die armen Belagerer in diesem Krieg erdulden mußten. Der Redner führte aus, daß es historischer Boden ist, auf dem unsere Heere im Osten sich bewegen, alter deutscher Kulturboden, den die deutschen Ordensritter in früher Kolonisationszeit in weit zurückliegender Vergangenheit schufen und ausbauten, der aber später durch den slawischen Ansturm in Verbindung mit dem Verfall des deutschen Kaiserreichs verloren ging. Mit Belgien ist es nicht viel anders. Belgien gehörte früher zum deutschen Reich und war nur vorübergehend in spanischem und französischem Besitz. Im vierzehnten Jahrhundert gehörte Belgien zum Herzogtum Brabant, um im Jahre 1482 nach dem Fall Karls des Kühnen das Haus Habsburg überzugehen. In diese Zeit fällt die höchste Blüte und die meisten alten Baulichkeiten von Gent, Brügge und Löwen verdanken dieser Blütezeit, die der der Hanse zusammenfällt, ihr Entstehen. Unter Napoleon I. kam Belgien an Frankreich, um nach dem Sturz desselben im Jahre 1815 mit Holland zusammen die Vereinigten Niederlande zu bilden. Im Jahre 1830 ward Belgien selbständiges Königreich mit dem Koburger Leopold I. an der Spitze. Herr Dr. Koeppen führte prächtige Bilder aus den belgischen Städten vor und des weiteren aus dem nördlichen Norden Frankreichs. Unser Militarismus, den die Belagerer zerschmettern wollen, er ist unsere Kraft und er ist

gleichbedeutend mit unserer Gründlichkeit, Organisation und Beharrlichkeit, er darf uns nicht verloren gehen, wenn es uns gelingen ist unsere Feinde nieder zu ringen, denn er ist uns notwendig, wenn anders das Dichterwort, daß am deutschen Wesen einmal die Welt genesen wird, in Erfüllung gehen soll. Herr Dr. Koeppen erntete für seinen vom Geiste der Vaterlandsliebe getragenen Vortrag reichen Beifall.

Aus dem Rheingau, 19. Nov. Bei dem Moste aus den besseren und besten Lagen, in denen die Lese in der letzten Zeit noch im Gange war, haben die Mostgewichte sich ständig und wesentlich erhöht und Zahlen erreicht, wie man sie kaum erwarten zu dürfen glaubte. Sie stiegen bis 170 Grad und höher. Was den Mengeertrag anbelangt, so war dieser im mittleren Rheingau höher als im unteren und oberen Gebiet, hat doch der Sauerwurm ziemlich viel Schaden angerichtet. Immerhin ist man mit dem Ertrage, der denn doch frühere Jahre übersteigt, zufrieden. Das freihändige Mostverkaufsgeschäft gestaltete sich nicht überall gleich lebhaft, wenn auch ziemlich viel Most umgesetzt wurde. In der letzten Zeit hat der Verkauf sich etwas langamer angelassen. Für das Stück 1915er wurden 1300—1400 Mk. erzielt.

Aus Nassau, 18. Nov. Das ganze Taunusgebirge ist seit Sonntag mit Schnee bedeckt. — Bei ziemlich starker Kälte ist auf dem Westerwald reicher Schneefall eingetreten.

Aus Rheinhessen, 19. Nov. Die Lese der Trauben hat wohl ziemlich überall in den rheinhessischen Gemarkungen, mit Ausnahme vielleicht von ganz vereinzelter Lagen ihr Ende erreicht. Der neue Wein befindet sich im Keller und macht seine Gärung durch, die einen ganz normalen Verlauf nimmt. In den Weinbergen ist das Rebholz vorzüglich ausgereift und erweist sich die besten Hoffnungen für das kommende Jahr. Die Winterarbeiten sind auf die Winterarbeiten und auf die Winterbekämpfung des Traubenwicklers. Das Weingeschäft erstreckt sich vor allem auf Rotweine, die sehr gesucht sind. Aber auch Weißweine werden gesucht und umgesetzt. In der letzten Zeit erbrachte das Stück 1915er Weißwein in der mittleren Provinz, so in der Alzeier Gegend 500—550 Mk., in der Gegend von Sprendlingen, Freilaubersheim, Siefersheim und Hilbersheim 530 bis 550 Mk., während 1915er Rotwein sich in dieser Gegend auf 575—600 Mk., in Bechtelheim, Gelsch und Dittelsheim auf 650—760 Mk. stellte. Für das Stück 1913er wurden in Nieder-Hilbersheim 540 Mk., in Siefersheim 570 Mk., für das Stück 1914er in Mettenheim 720 Mk., in Oppenheim 850 Mk., in Altheim 750 Mk. bezahlt.

Geschäftliches.

Ein gutes Schuhfett muß Tran enthalten, denn es ist das beste bis jetzt bekannte Lederkonservierungsmittel. Deshalb werden auch von unseren Soldaten im Felde für ihre Stiefel stets gute Tranlederfette verlangt. Gute Schuhfette stellt die Firma Carl Gentner in Göppingen her. Dr. Gentner's Tranolin und Universal-Tranlederfett enthalten Tran und machen das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 20. Nov. Der „Voss. Ztg.“ wird aus dem R. und K. Kriegspressequartier unterm 19. ds. Mts. gemeldet: In der Schlacht um Görz scheint eine kleine Pause eingetreten zu sein. Seit gestern früh ist das Plateau von Doberdo, der Schauplatz der heißen Kämpfe an der Isonzofront, in Schnee gehüllt. Voraufstürme mit eisigem Regenschauer fegen über den ganzen Karst. Bis gestern hatte der Kampf mit unverminderter Heftigkeit hier fortgedauert, namentlich die italienische Artillerie ist jetzt noch Tag und Nacht in Tätigkeit. Fast täglich kommt es an verschiedenen Stellen zu wütendem Handgemenge. Mit Handgranaten, Kolben, Bajonetten und Messern wird oft in wütendem Rausch Mann gegen Mann gerungen.

TU Haag, 20. Nov. Nach einem Londoner Bericht, welcher hier eintraf, kann man sich vor dem Pessimismus, der allmählich die englische Bevölkerung ergreift, kaum einen Begriff machen. Alle hier eintreffenden Engländer geben offen diesem Pessimismus Ausdruck, erklären jedoch, daß jenseits des Kanals kein Mensch es wagen dürfte, auch nur eine pessimistische Äußerung zu tun, da in dieser Richtung ein wahrer Terrorismus herrscht. Immer mehr fürchtet man in England das Schlimmste für das Schicksal des englisch-französischen Expeditionskorps in Saloniki, welches ernstlich bedroht erscheint, falls es sich nicht rasch wieder einschiffe. Daß der ganze Balkanfeldzug endgültig verloren sei, daran zweifelt kein Engländer mehr.

TU Wien, 20. Nov. Knapp vor Schluß der letzten französischen Ministerberatung gab Asquith eine Depesche des Oberkommandierenden an den Dardanellen, General Monro, bekannt, der eine erhebliche Verstärkung der türkischen Artillerie festgestellt und auf die enormen Hindernisse bei den Nachschüben und der Verpflegung der verbündeten Truppen hinwies. Dies sei der Hauptbeweggrund seines Ratichlages, die Halbinsel Gallipoli zu räumen. Die Minister beschlossen, erst von Kitchener ein Gutachten abzuwarten.

TU Budapest, 20. Nov. „A Vilag“ meldet aus Saloniki: Nach Berichten aus Korfu haben albanesische Truppen, die den sich zurückziehenden Serben den Weg nach Albanien abschneiden, bereits die Zahl von 20 000 Mann erreicht. Die Albaner sind gut ausgerüstet und verfügen über eine vortreffliche Artillerie. Albanische Truppen befinden sich bereits auf dem Wege nach Serbien.

TU Budapest, 20. Nov. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die französischen Truppen bei Dedeli die Serben, die sie für Bulgaren hielten, beschossen. Die Franzosen haben zwischen Krivolak und Gengheli eine 60 Kilometer lange besetzte Linie mit schweren Geschützen errichtet.

TU Budapest, 20. Nov. „Beszt Hirlap“ meldet aus Saloniki: Die griechische Regierung setzt alles daran, um die Effektivbestände des Heeres zu vergrößern. Es werden auch Männer eingezogen, die bisher keinerlei Waffendienst getan haben. Auch auf Kreta wurden Verstärkungen vorgenommen, was außer dem militärischen Zweck auch die Beratungen der Benizelisten notwendig machten. Nach Ansicht militärischer Persönlichkeiten wird nach Durchführung

der lezhin angeordneten Verfügungen die effektive Präsenzstärke des griechischen Heeres eine halbe Million betragen.

TU Kopenhagen, 20. Nov. Der Dänische „Times“-Korrespondent meldet, daß sich in Rumänien jetzt mehr als 18 000 serbische Flüchtlinge befinden.

TU Sofia, 20. Nov. Vom Landungskorps in Saloniki wurden bisher Truppen nach Serbisch-Mazedonien dirigiert. Wie zuverlässige Nachrichten besagen, hatte der Vierverbund an Griechenland die Forderung gestellt, die Zusammenziehung von Truppen auch an der griechisch-bulgarischen Grenze zu gestatten, was jedoch entschieden verweigert wurde. Der griechische Generalstab widersetzte sich sogar der Entsendung von Aufklärungsabteilungen der Entente-Truppen an die bulgarische Grenze. Dies bestätigt, daß Griechenland alles vermeiden will, was zu einem Konflikt mit Bulgarien Anlaß geben oder die Kriegslage zu einem späteren Zeitpunkt komplizieren könnte. Hier herrscht über die loyale Haltung Griechenlands große Befriedigung.

TU Athen, 20. Nov. Die Gesandten der Vierverbandsmächte haben der griechischen Regierung eine Erklärung überreicht, die betont, daß der Vierverbund sich außer Stande sehe, den Serben Hilfe zu bringen, bevor die griechische Frage geklärt sei und Garantien Griechenlands vorliegen, daß diese nicht beabsichtigen, den Vierverbandsstruppen Schwierigkeiten zu bereiten. Eine derartige Garantie gebe nur die Abrüstung Griechenlands.

TU Athen, 20. Nov. Die griechische Regierung beschäftigt sich ernstlich mit dem für Griechenland wichtigen Problem, das durch gewisse Bewegungen der englisch-französischen Armee für Griechenland entstehen könnte. Die Dinge wurden in einem Ministerrat erörtert, an dem der Generalstabschef teilnahm. Es verlautet, daß Verhandlungen geführt werden, um eine befriedigende Lösung der wichtigen Frage zu erreichen.

TU Lugano, 20. Nov. Die Giolitti nahestehende „Rivista Politica“ erklärt, daß es der Giolittipartei fern liege, die Regierung im Parlament anzugreifen. Die Giolittipartei denke nicht daran, der Regierung jene Verantwortung, die Salandra wiederholt vollständig für sich in Anspruch nahm, ganz oder nur teilweise abzunehmen. Giolitti selbst werde vermutlich der Kammereröffnung fernbleiben, nicht etwa aus Furcht vor der „Piazza“, sondern um nicht durch seine persönliche Anwesenheit Zwischenfälle heraufzubeschwören und die in schwerer Stunde so notwendige Eintracht zu gefährden.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 20. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien wieder zurück.

An der Front stellenweise lebhaftere Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nova Baros, Sjenica und Raska sind besetzt, im Ibartale ist Dren, östlich des Koparnik ist Prepolac erreicht. 2800 Serben wurden gefangen genommen, 4 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Aus dem Haag, 20. Nov. Meldung der „Frankf. Ztg.“ Der Korrespondent der „Tribuna“ in Saloniki meldet seinem Blatte, wie hierher mitgeteilt wird, sollen die ersten bulgarischen Truppen in Monastir eingerückt sein. Die Bevölkerung sei geflüchtet.

Nieder-Jugelheim, 19. Nov. Trauben 45 Mk., Äpfel 8—14 Mk., Birnen 8—12 Mk. der Zentner.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden vom 21. bis 28. November 1915.

Sonntag, Ab. B. „Die Walfäre“. Anfang 6 1/2 Uhr.

Montag, Ab. A. „Der Strom“.

Dienstag, Ab. D. „Mignon“.

Mittwoch, Ab. B. Gastspiel Artot de Padilla „La Traviata“.

Donnerstag, Ab. C. (zum ersten Male) „Mona Lisa“.

Freitag, Ab. A. Gastspiel Artot de Padilla „Margarete“.

Samstag, Ab. C. Gastspiel Konrad Dreher „Jägerblut“.

Sonntag, Abon. D. „Mona Lisa“.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag den 20. Nov., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

7 1/2 Uhr: Salve.

Sonntag den 21. Nov., 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang.

Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Vortandachten.

Nachten Dienstag Nachmittag 3 Uhr beginnt der Kommunionunterricht. Die Eltern werden gebeten, daß gemäß dem

Erlaß des hochwürdigsten Herrn Bischofs alle Kinder zu demselben schulen, die im Laufe des nächsten Jahres das 11. Lebensjahr vollenden.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 21. Nov. (Totenfest), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchenversammlung für das Diakonissen-Mutterhaus

Paulinist, 11 Uhr: Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung.

Dienstag den 23. November, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Donnerstag den 25. November, abends 8 Uhr: Kriegsbefestigung.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Ergänzungswahl für die mit dem Schlusse dieses Jahres auscheidenden bezw. Ersatzwahl für die als Magistratsmitglieder gewählten Stadtverordnetenmitglieder ist Termin auf

Donnerstag den 25. November d. J.

anberaumt, und zwar für die

3. Abteilung von vorm. 9 bis nachm. 1 Uhr,

für die 2. Abteilung von nachm. 4 bis 5 Uhr,

für die 1. Abteilung von nachm. 5 bis 5 1/2 Uhr,

wozu die wahlberechtigten Einwohner mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich das Wahllokal im Rathhause befindet. Von den von der 1. und 2. Abteilung zu Wählenden muß mindestens je einer Hausbesitzer sein, während die von der 3. Abteilung zu Wählenden nicht Hausbesitzer sein müssen.

Geisenheim, den 9. November 1915.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Berkehr mit Kriegsgefangenen

Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps erinnert daran, daß gemäß Verordnung vom 25. November 1914, IIIa Nr. 44110/3575, das **Zustehen von Schwere oder anderen Sachen**, sowie das **unbefugte Verkaufen, Vertauschen oder Verschleichen von Sachen** an Kriegsgefangene mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. **Hierzu gehört auch das Zustehen von Geld.** Ebenso ist es aus militärischen Gründen **unbefugtes Verbot, sich mit Kriegsgefangenen zu unterhalten**, ganz abgesehen davon, daß die Kriegsgefangenen unnötig von der Arbeit abgelenkt werden.

Wird veröffentlicht.

Geisenheim, den 3. November 1915.

Die Polizeiverwaltung.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Der vaterländ. Frauenverein

sendet auch in diesem Jahre **Weihnachtsgaben** ins Feld und können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Bis zum 24. November werden je 2 Pakete mit fünf Geschenken in Empfang genommen (Ingelheimer Hof), wo auch Anhängerschildchen und Aufruf zu haben sind.

Gräfin Luise Ingelheim,
Voritzende.

Wilhelm Edel Söhne

5 Markt 5 Geisenheim Telefon 124



Junker & Ruh-Gaskocher
noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe
für Gas-Hänge- und Stehlicht
beste Marken
sowie sämtliches Zubehör
Zylinder, Birnen, Glocken
neu eingetroffen.
Wegen grossen Abschüssen
günstigste Preise.

Für ins Feld:
**Praktische elektr. Taschen-
und Hand-Lampen**
Ia. Fabrikat
sowie dauerhafte Batterien und
A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

„Vulkanus“-Emailgaskocher.

Baumstücken!

In großer Auswahl **kyanisierte und imprägnierte Baumstücken** von 2 1/2 Meter Länge schon zu 25 Pfg. das Stück und höhere Preise für verschiedene Längen und Dicken, alle Sorten **Weinbergspfähle** und **Weinbergstüdel**, gesäumte **Schwarten** etc.

Gregor Dillmann, Geisenheim.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5 1/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Unlänglich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin sind auch hier in Geisenheim die Gaben für unsere tapferen Soldaten im Felde und armen Verwundete so überaus reichlich eingelaufen, daß ich nicht versäumen möchte, meinen herzlichen Dank zu sagen.

Gräfin Ingelheim,
Voritzende.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Gegründet 1862
Binkeler Landstraße 59 Telefon Nr. 105.

Ausführung aller Bankgeschäfte für Mitglieder.

Annahme von **Sparkassengelbern** von Jedermann, tägliche Verzinsung zu 3 1/2, 3 3/4 und 4 0/10, je nach Kündigung.

Ausgabe von **Heimsparkassen**.

Annahme von **Geldern auf feste Termine**, Verzinsung nach Vereinbarung.

Verzinsung von **Guthaben in laufender Rechnung** zu 3 1/2 0/10, provisionsfrei.
Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Karte vom Balkan-Kriegsschauplatz

das Stück 40 Pfg. zu haben in der

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“.

H. Lauferweiler
Bingen a. Rh. Rathausstr. 27.

Spezialität

Imit. Pelz-Garnituren

Ich habe in den letzten Tagen reizende Neuheiten

Muffen u. Stolas
in Samt, Plüsch u. Astrachan

für

Damen und Backfische

in apartester Ausführung hereinbekommen und verkaufe äusserst vorteilhaft.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben
usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 14 Neugasse 14 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Dorschhemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Schützt die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren bestbewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarthschmerzen, Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons
Packt 25 g, Dose 50 g
Kriegspackung 15 g, fein verpackt

Su haben in Apotheken sowie bei:
Carl Kremer Nachf.,
D. Pant, Drogerie,
H. Wargelhan,
G. F. Dorenzi,
Carl Kettel,
Joh. Bador,
Sch. Stern,
in Geisenheim,
E. Riegler Nachf.,
in Johannisberg

1914er Geisenheimer

1/2 Schoppen 30 Pfg.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zar Linde“ Telefon 215

T-Männer-Turnverein
Geisenheim.

Morgen Sonntag Nachm. 5 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal Gasthof Scholl.

Besonders die älteren Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

I. Geisenheimer Fussball-Verein 1908

Samstag Abend 8 1/2 Uhr:
Spielerziehung
im Vereinslokal „Gasthof Scholl“.

Morgen Nachm. 2 1/2 Uhr steht unsere 1. Mannschaft zum

Gau-Kriegsspiel
gegen den Fußball-Verein „Wormatia“ Worms auf hiesigem Plage gegenüber.
Der Spielführer.

Kath. Männerverein Geisenheim.

Sonntag den 21. Nov., abends 8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal, wozu höflich einladet. Der Vorstand.

Gilt!

Trotz des Mangels an Rohmaterialien liefern wir noch
Weisse Schmierseife zu 36 Mk. p. Ztr.
Gelbe Schmierseife zu 42 Mk. p. Ztr.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.
Bargmann, Kiel, Hohenhausenring 37.

Der Händler

Gregor Dillmann
empfiehlt

beste Industrie-

Kartoffeln

Preis nach Uebereinkunft.

Selbstgekelterten Apfelwein

hat zu verkaufen

Franz Rückert,
Bollstraße.

Alle Sorten Gemüse

als Blumenkohl, Weiskraut, Rotkraut, Wirsing, Zwiebeln, Salat, neuen Bamberger Bierreig, Weiskraut, Gelbrüben etc.

ferner Obst als Äpfel und Rosäpfel, Äpfel u. Rosäpfeln, Kasse empfiehlt bei billigen Preisen

G. Dillmann
Marktstraße.

Pianos eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m h. 450 Mk.

2 Kächia-Piano

1,25 m h. 500 Mk.

3 Rhénania A

1,28 m h. 570 Mk.

4 Rhénania B

1,28 m h. 600 Mk.

5 Moguntia A

1,30 m h. 650 Mk.

6 Moguntia B

1,30 m h. 680 Mk.

7 Salon A

1,32 m h. 720 Mk.

8 Salon B

1,32 m h. 750 Mk.

u. s. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15-20 Mk. Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Dinststr. 3.

Befuchskarten
Buchdruckerei Jander.

Insertate

haben in der Geisenheimer Zeitung den denkbar besten Erfolg.